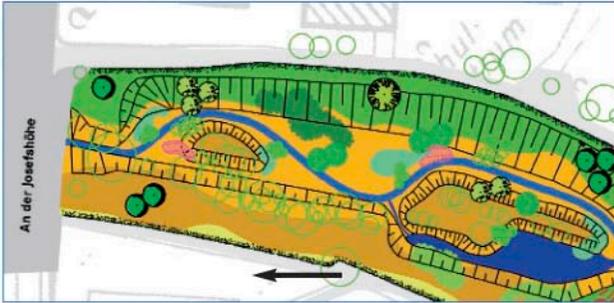


## Gewässerschutz in Bonn

### Die Umgestaltung des *Rheindorfer Baches* in Auerberg und Graurheindorf



Ausschnitt aus dem Gestaltungslageplan

#### Erste Hilfe zur Wiederbelebung

Im Herbst 2001 konnte mit der ökologischen Umgestaltung begonnen werden. Die Betonschalen wurden entfernt und große Erdmassen bewegt.



Entfernung der Betonschalen und Aushub des Erdreiches.

Im Anschluss an die Erdarbeiten wurden nur an einigen Stellen Einsaaten vorgenommen und vereinzelt Bäume gepflanzt. Der größte Teil der Fläche soll für eine eigenständige Entwicklung der Natur sich selbst überlassen bleiben.

#### Die Ziele der Renaturierung sind:

- Schaffung von Rückhaltevolumen bei Rheinhochwasser, das in den Rheindorfer Bach zurückstaut
- Erlebbarer Naturraum für die „Feierabenderholung“
- Ökologische Aufwertung des Bachabschnittes. Dabei Erhalt des wertvollen Baumbestandes.

#### Auf dem Weg der Besserung

Nur wenige Wochen nach Abschluss der Bauarbeiten erobert sich die Natur die Flächen zurück. Man sieht es auf den ersten Blick: das Ökosystem Rheindorfer Bach fühlt sich schon viel besser. Bereits in wenigen Jahren werden die letzten Narben verheilt sein.



Nur wenige Wochen nach Abschluss der Bauarbeiten erobert sich die Natur die Flächen zurück

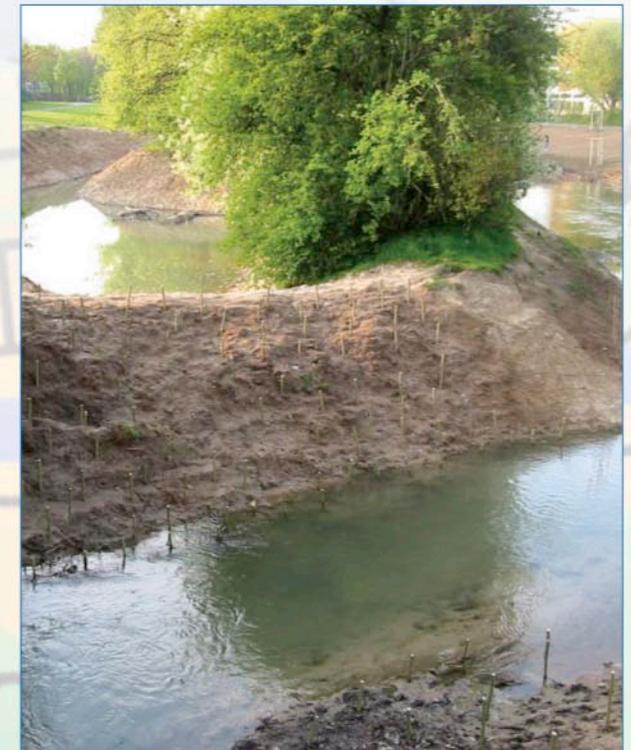
Damit die Maßnahme nachhaltig wirken kann, ist nun eine ökologische Umgestaltung bis zur Mündung notwendig. Sie soll in einem zweiten Bauabschnitt folgen.

#### Zahlen zur Maßnahme

Erdbewegungen:	18.025 m <sup>3</sup>
Retentionsraum:	15.077 m <sup>3</sup>
Pflanzungen:	1.275 Stück Weidensteckhölzer 850 Stück Gehölzpflanzungen 31 Stück Solitärgehölze
Einsaat:	3.600 m <sup>2</sup> ; davon 600 m <sup>2</sup> Wiese
Dauer:	7 Monate
Kosten 1991 geschätzt:	675.000,- Euro
Kosten tatsächlich:	490.000,- Euro
Landesmittel:	65 % der förderfähigen Kosten

Herausgeberin:  
Die Oberbürgermeisterin  
der Bundesstadt Bonn,  
Stadtbauamt

Juli 2002  
Gestaltung:  
Medien und Umwelt  
[www.m-u-u.de](http://www.m-u-u.de)





Umgestalteter Abschnitt des Rheindorfer Baches  
(Kartengrundlage: Amtl. Straßenkarte, 2002)

### Ein ganz besonderer (Gewässer-) Typ

Der Rheindorfer Bach entspringt in Alfter und mündet nach 16 Kilometern in Graurheindorf in den Rhein. Aus gewässerökologischer Sicht ist er ein besonderes Gewässer, weil er über die vom Rhein geschaffenen Terrassen wie über eine Treppe hinabfließt. Dadurch verändern sich in seinem Verlauf mehrfach die Strömungsgeschwindigkeit und damit auch die natürlichen Lebensbedingungen für Fische und Kleinstlebewesen. Die Bachsohle ist hier kiesgeprägt. Es gibt auch sandige Abschnitte.

<b>Name:</b>	Hardtbach, Der Alte Bach, Dransdorfer Bach, Rheindorfer Bach
<b>Gewässertyp</b>	
Ober- u. Mittellauf:	Kiesgeprägter Bach der Flussterrassen
Unterlauf:	Sand-, lehmgeprägter Bach der Niederungen
<b>Länge:</b>	ca. 16 km
<b>Einzugsgebiet:</b>	85,57 km <sup>2</sup>
<b>Abflussmengen</b>	
normal:	60 - 400 l/sek
Hochwasser:	17.400 l/sek
<b>Gewässergüte:</b>	Klasse II, II-III

Auf der Niederterrasse folgt der Bachverlauf einer eiszeitlichen Rinne, der „Gumme“, die einmal ein Seitenarm des Rheins war. Hier sind die Substrate sandig bis lehmig.

### ... wurde gefesselt

Auch wenn der Rheindorfer Bach im Unterlauf von Verrohrungen weitgehend verschont geblieben ist, ist er durch die vielfältigen Eingriffe, die mit der Errichtung der Kommunen Bonn und Alfter verbunden waren, stark verändert worden.

Dies betrifft besonders auch den Abschnitt nördlich der A 565. Wie in einer alten Schrift zu lesen ist, bot der Bach im 19. Jahrhundert hier noch ein landschaftlich schönes Bild mit einer Windmühle am Oberberg, einer Wassermühle im Tal und der Rheindorfer Burg mit Park.

Mit zunehmender Versiegelung durch Straßen und Gebäude wurden dem Rheindorfer Bach immer größere Wassermengen zugeleitet. In den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts legte man das Gewässer in ein Betonprofil. Nur so konnte er die Wassermengen schnell genug zum Rhein abführen und war gegen Erosion geschützt. Die Folgen dieser weitverbreiteten Praxis sehen wir heute regelmäßig an den Hochwassern des Rheins.

Heute gelangen auf dem Stadtgebiet noch die Abwässer der Autobahn A 565 und ein saniertes Mischwasserabschlag im Bereich der Vorgebirgsstraße in den Bach. Kühlwassereinleitungen einer Firma in Alfter und des Heizkraftwerkes der Stadtwerke, die schwallartig eingeleitet werden, führen zu einer Verschlechterung der Gewässergüte.

### Diagnose: ökologisch krank

Mit der Zeit veränderten sich die Anforderungen und damit die Planungsziele für den Bach.

So stellte ein Grünordnungskonzept aus dem Jahre 1984 die Naherholung am Gewässer in den Vordergrund.

In den 80-er Jahren erkannte der Rat der Bundesstadt Bonn die Bedeutung gesunder Gewässer als Naturelemente in der Stadt und ließ alle Bäche untersuchen. Das Ergebnis war besorgniserregend:

Neben der schlechten Wasserqualität wurde vor allem der Verbau beanstandet, der Fischen und Kleinlebewesen kaum eine Lebensmöglichkeit bot. Denn die Tiere der Bäche brauchen als Lebensraum eine möglichst große Vielfalt von naturnahen Standorten, Strukturen und Substraten am Gewässer und in der Aue.

### Verschreibungspflichtiges Rezept

Als Reaktion verabschiedete der Stadtrat im Jahre 1988 einen „Bachentwicklungsplan“, in dem die für die Sanierung notwendigen Gewässerausbaumaßnahmen aufgeführt sind. Ziel des bereits 1991 genehmigten Ausbaus des Rheindorfer Baches war vor allem eine ökologische Verbesserung.



Verbauter Abschnitt des Rheindorfer Baches

Das 1997 aufgestellte Hochwasserschutzkonzept der Bundesstadt Bonn beinhaltet den Ausbau des Rheindorfer Baches zudem als Ausgleich für den Verlust von Rückhalteflächen im Rückstaubereich des Rheins. Die Planung aus 1991 wurde unter Beteiligung der Bürger entsprechend überarbeitet und von den Aufsichtsbehörden 2001 genehmigt.